

# Ein Näschen für edle Tropfen

## Natalie Lumpp prüft Weißburgunder „Jagdhaus Hubertus“ auf Herz und Nieren

**Baden-Baden.** Natalie Lumpps Nase entgeht so leicht nichts. Und ihrem Gaumen schon gar nicht. Umso mutiger, die erfahrene Sommelière zum Debüt eines „Jungferneins“ einzuladen, wie es Heinz Knapp gestern getan hat, als er seinen Erstling aus eigener Produktion der Öffentlichkeit präsentierte – und zwar dort, wo er vor vier Jahren auch die ersten Reben angepflanzt hat: am Jagdhaus Hubertus. Diesen Namen trägt auch der Weißburgunder, der in einer kleinen Auflage ab sofort in der Markthalle der Galerie Wagener verkauft wird.

Zum ersten großen Auftritt seines noch jungen Weißweins hat der Winzer aus Leidenschaft sie alle zusammengerufen, die „Geburtshelfer“ des Tropfens aus eigenem Weingut: Jörg Overlack und Urban Jung vom Weingut Schloss Eberstein, wo sein Weißburgunder in guter Gesellschaft ausgebaut wurde, Franz Bernhard Wagener, der nun ab sofort verkaufen wird – und Natalie Lumpp, die den Neuling unter den Baden-Badener Weißweinen mit ihrem anerkannten Experten-Urteil adeln soll. Im geschichtsträchtigen Jagdhaus-Pavillon, den Markgräfin Sibylla Augusta einst für ihre Söhne bauen ließ; inmitten von Hirschgeweihen und gemalten Jagdszenen, nimmt sich die Sommelière den „Jagdhaus Hubertus“ zur Brust.

Zunächst einmal stellt die Wein-Expertin klar, dass sie von dem Tropfen nicht besonders viel erwartet hat: „Ich war zunächst kritisch“, sagt die Sommelière zu Beginn, „ein Jungfernjahrgang schmeckt meist nach nicht viel.“ Zu loben allerdings sei, dass Heinz Knapp sich für einen Weißburgunder entschieden habe: „Das war sehr weitsichtig“, urteilt die Weinkennerin, „denn weltweit



**WEIN-DEBÜT:** Natalie Lumpp und Heinz Knapp mit einer Flasche Weißburgunder. Foto: Pittner

steht der Weißburgunder im Moment im Schatten des Chardonnay, obwohl er feiner und geschliffener ist.“

So weit so gut, doch dann kommen die trainierten Sinnesorgane der Sommelière zum Einsatz. Schnell ist klar, dass der Wein Gunst in Natalie Lumpps Augen findet. Die Farbe: ein schönes Gelb mit grünlichen Reflexen, der Duft: blumig, aber auch würzig. Ganz tief versenkt die Weinkennerin ihre Nase in das Glas, mitten hinein in die Duftsäule, bevor sie einen kleinen Schluck über ihre Zunge und ihren Gaumen rollen lässt. Dann packt sie ihr Poesiealbum voller wunderbarer Beschreibungen aus: „Die Säure macht den Wein schlank und elegant“, sagt sie, und: „Im Nachhall bleiben Orangenblüten.“

Heinz Knapp, für den der Wein sozusagen die Essenz aus vier Jahren Arbeit ist, strahlt. Für ihn ist der Weißburgunder nur der erste Streich, denn mit seinem jungen Weingut hat er noch viel vor. Aus einigen wenigen Reben unterhalb des Jagdhauses sind inzwischen fast 1,5 Hektar geworden, darunter auch ein kleiner Riesling-Weinberg am Mauerberg in Neuweiler. Jüngst hat Heinz Knapp noch einige Parzellen erworben, auf denen er Spätburgunder anbauen will.

Die Zusammenarbeit mit dem Weingut Schloss Eberstein soll auch in Zukunft beibehalten werden – schließlich sind alle Parteien stolz auf die erste Frucht der Kooperation. „Es ist immer spannend, einen Erstling auszubauen“, sagt Kellermeister Urban Jung, „man weiß nie, was dabei herauskommt“. Den Nachfolgern können die Winzer nun gelassen entgegensehen, denn: „Beim Jungwein sieht man schon, wo es langgeht“ sagt der Kellermeister.

Angeia Wiedemann